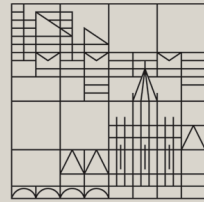


**GEGENWARTSKUNST
ALS VEREINSARBEIT**

Seminar bei Albert Kümmel-
Schnur im Sommersemester 2021

Universität
Konstanz



Broschüre

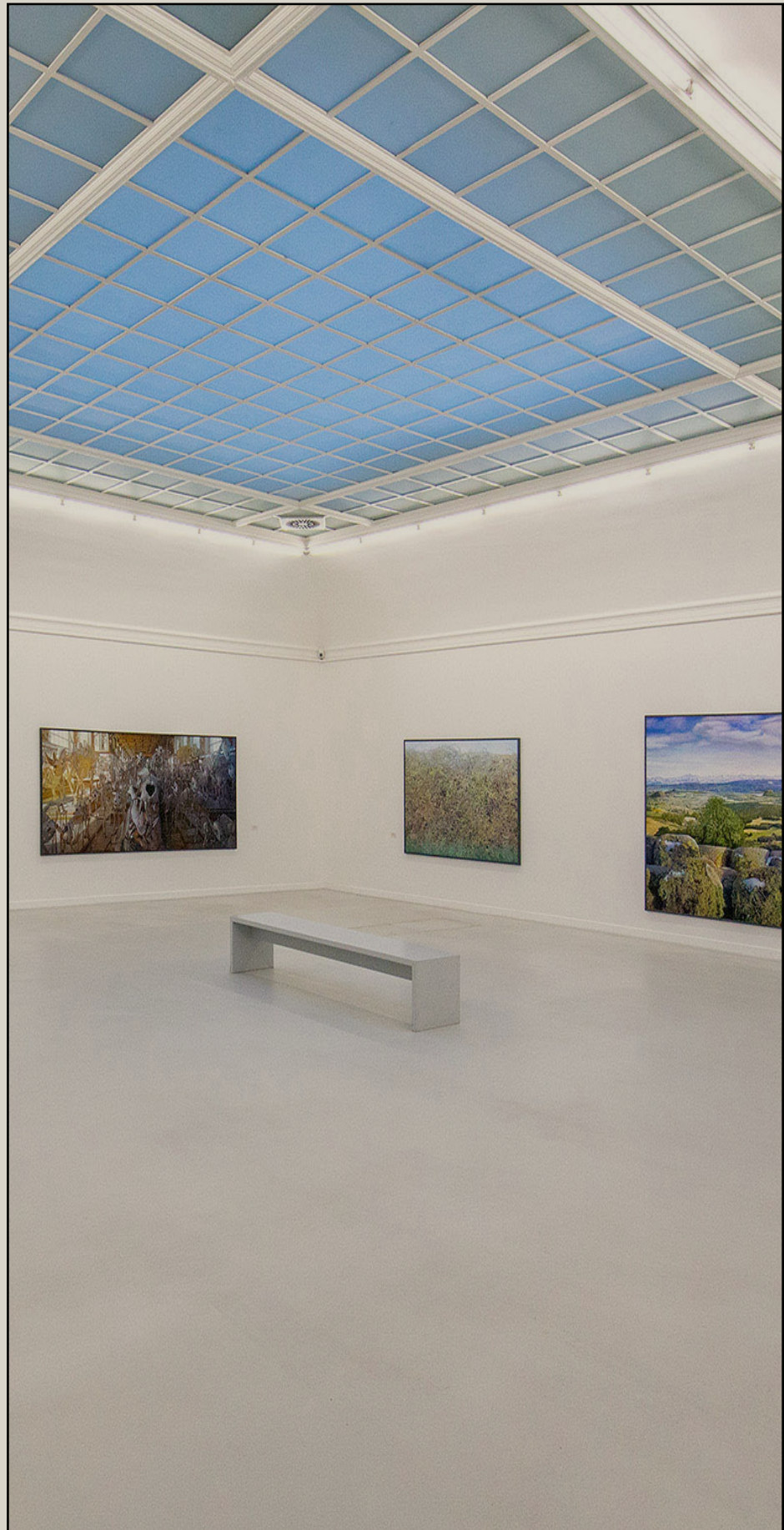
**IDEENPOOL
FÜR DEN
KUNSTVEREIN
KONSTANZ**

Ausarbeitung von Denise Madsack, Alexa Gieseler,
Kristina Kiesling und Patricia Czerwinski

ÜBER DIESE BROSCHÜRE

In der folgenden Broschüre erzählen wir von der Herangehensweise unserer Arbeit zum Kunstverein Konstanz.

Anschließend folgt ein Ideenpool von Vorschlägen und Ansätzen, um den Kunstverein für junge Leute attraktiver zu gestalten.



INHALTSVERZEICHNIS

*	4	ÜBER UNS
*	5	KONZEPTFINDUNG & IDEEN
*	10	UNSERE REZEPTE
*	30	UNSER STRUKTURSTRAHL
*	33	QUELLEN

ÜBER UNS

UNSERE SEMINARGRUPPE

NACH WENIGEN SEMINARSTUNDEN INNERHALB DES SEMINARS FANDEN WIR UNS IN UNTERSCHIEDLICHEN GRUPPEN ZUSAMMEN. WIR FANDEN SCHNELL GEMEINSAME INTERESSEN, SO AUCH DIE IDEE, IN UNSERER KONZEPTENTWICKLUNG DER STRUKTUR DES KUNSTVEREINS AUF DEN GRUND ZU GEHEN.

DENISE MADSACK

Denise Madsack ist Restauratorin mit Fokus auf Modernen Materialien und Medien, momentan promoviert sie an der Universität Konstanz über den Umgang mit Kunst am Bau. Kunstvereine kannte sie bis dato nur als Ausstellungsbesucherin und fand es spannend nun die inneren Strukturen und Arbeit hinter den Kulissen näher kennenzulernen.

ALEXA GISELER

Alexa Gieseler studiert im Bachelor Literatur-, Kunst- und Medienwissenschaften an der Universität Konstanz. Hin- und Hergerissen zwischen handwerklich-kreativem Schaffen und der Theorie, versucht sie mit dem gesetzten Kunstschwerpunkt beides zu vereinen. Besonders praktische Seminare wie dieses, die Raum zum Mitgestalten ermöglichen bereiten ihr große Freude.

KRISTINA KISLING

Kristina Kisling studiert Literatur-Kunst-Medien, wobei ihr Schwerpunkt auf englischsprachiger Literatur liegt. Eine Fotoausstellung im „Turm zur Katz“ hat sie trotzdem schon einmal mitkuratiert und sich in diesem Semester nun der Arbeit des Kunstvereins gewidmet. Sie ist bereits Mitglied in einem Kulturverein und genießt dabei besonders die Möglichkeiten der Partizipation und die Geselligkeit.

PATRICIA CZERWINSKI

Patricia Czerwinski studiert im Master Literatur-Kunst-Medien an der Universität Konstanz. Ihr Schwerpunkt liegt auf digitaler Kommunikation in sozialen Medien. Sie ist Vorstandsmitglied in einem Verein zur Bildungsförderung sozial benachteiligter Kinder und nutzte die Möglichkeit, durch dieses Seminar auch die Struktur des Kunstvereins Konstanz kennenzulernen.

KONZEPTFINDUNG UND IDEEN



Was ist ein Kunstverein eigentlich? Wie funktioniert ein Kunstverein? Huch, in Konstanz gibt es einen Kunstverein? – Die ersten Sitzungen im Rahmen des Seminars 'Gegenwartskunst als Vereinsarbeit Kunstvereine (neu) denken' gaben uns die Möglichkeit, einen groben Überblick über unser Thema Kunstvereine zu erhalten, Fragen aufzuwerfen, zu stellen und teilweise zu beantworten wie auch die eigene Voreingenommenheit zu hinterfragen.

“

UNSER LEITMOTIV:

**DIE STRUKTUR DES
KUNSTVEREINS SO ZU
VERÄNDERN, DASS ER
FÜR JUNGE LEUTE
INTERESSANTER WIRD**

”

KONZEPTFINDUNG & IDEEN

UNSER VORGEHEN

Nach wenigen Seminarstunden fanden wir uns in unterschiedlichen Gruppen zusammen. Unsere Gruppe bildete sich recht zufällig: Kristina, Patricia, Denise und Alexa. Lange dauerte es nicht und wir fanden gemeinsame Interessen, so auch die Idee, in unserer Konzeptentwicklung der Struktur des Kunstvereins auf den Grund zu gehen und darauf aufbauend zu arbeiten. Indem wir alle unterschiedliche Erfahrungen und Schwerpunkte im Studium der Literatur-, Kunst- und Medienwissenschaften mit in die Gruppe brachten, konnten wir uns im Austausch miteinander gut ergänzen.

Unserem Leitmotiv, Die Struktur des Vereins so zu verändern, dass er für junge Leute interessanter wird, gingen wir also mit vollem Elan nach. Im Anschluß an die wöchentlichen Seminarstunden trafen wir uns in unserer Gruppe regelmäßig auf der digitalen Plattform wonder-me und verbrachten die ersten Treffen mit Brainstormen. Alles, was uns in den Kopf kam, wurde notiert. Dabei stellten wir uns vorrangig die Frage, was uns selbst ansprechen würde: Wie könnte ein Kunstverein aussehen, damit wir eintreten? Jegliche Ideen, Vorschläge und Überlegungen sammelten wir auf einem eigenen Miroboard, einer virtuellen Pinnwand, die hier im Anhang zu sehen ist. So konnte alles an einem Ort zusammengefügt werden; auch wenn jemand einen guten Einfall außerhalb unserer Treffen hatte, konnte dieser sichtbar für die anderen dort hinterlegt werden. Dies wurde zur Routine, sodass wir in unseren Treffen die jeweils neuen Informationen und Einfälle besprachen und weiterentwickelten.

Um uns nicht nur auf theoretische und abstrakte Weise mit dem Konstanzer Kunstverein auseinanderzusetzen, besuchten wir am 21. Mai 2021 die damals aktuelle Fotoausstellung Spiegel zum Hof. Ricarda Roggan und die Klasse für Fotografie, um besonders zu Pandemiezeiten einen visuellen, greifbaren Einblick zu erhalten. Zudem war es eine schöne Gelegenheit, sich über die kleinen Online-Kacheln

der digitalen Meetings hinweg persönlich kennenzulernen. An diesem Mittag betrachteten wir nicht nur die ausgestellten Werke, sondern ließen auch die Räumlichkeiten des Vereins sowie den Zugang zur Ausstellung auf uns wirken. Dabei merkten wir, dass sowohl der Ausstellungs- wie auch der Außenraum des Kunstvereins zwei wichtige Akteure sind, die wir in unsere Konzeptentwicklung integrieren wollten. Wir knipsten Fotos, diskutierten unsere Überlegungen und dokumentierten diese in unserem Miroboard.

Unsere Einblicke in gemeinnützige Kunst- und Kulturinstitutionen erweiterten wir über Konstanz hinaus und nahmen am Symposium der Kulturfördervereine teil, welches von der Bundeszentrale für politische Bildung und dem DAKU Dachverband der Kulturfördervereine veranstaltet wurde. Hierbei war unser Gedanke, weitere, vielleicht gar neue Perspektiven und Anstöße zu erhalten. Auch ergab sich für uns die Möglichkeit mit dem Württembergischen Kunstverein in Stuttgart und den jungen Freund:innen der Berlinischen Galerie unser bereits angeeignetes Wissen zu vertiefen und uns auszutauschen.

Das Symposium der Kulturfördervereine, bei dem wir Teilnehmenden nach einigen informativen Beiträgen über den aktuellen Stand der Kultur in kleine Gruppen aufgeteilt wurden, diente dem Austausch und dem Generieren gemeinsamer Ideen. Unter der Überschrift „Neue Herausforderungen. Kultur braucht uns mehr denn je“ (o.V.: DAKU, <https://kulturfoerderevereine.eu/symposium/> (22.09.2021), wurde in den einzelnen Gruppen der Frage nachgegangen, was Kulturfördervereine heute leisten können. Jede Gruppe beschäftigte sich dabei mit einem vorgegebenen Schwerpunkt. Erfahrungen, Wissen, Ideen und Visionen wurden gemeinsam mit Expert:innen ausgetauscht, und abschließend im Plenum zusammengefasst (die Ergebnisse können unter folgendem Link aus der Konferenzmappe runtergeladen werden: <https://kulturfoerderevereine.eu/symposium/>).

Außerdem wurden wir über dieses Symposium auf die jungen Freund:innen der Berlinischen Galerie aufmerksam gemacht, Kontakte wurden ausgetauscht und es resultierte im Anschluß ein aufschlussreiches Gespräch. Da sich der junge Freund:innenkreis Jung und Artig schon lange damit auseinandersetzt, den Zugang zu Kunst und Kultur möglichst attraktiv für junge Menschen zu gestalten, erhielten wir spannende Einblicke, nicht nur in theoretische Ideen sondern auch in praktische Umsetzungsmöglichkeiten. Auch wurden wir auf die Bundesinitiative Junge Freunde Kunstmuseen, den Zusammenschluss junger Freund:innenkreise aus ganz Deutschland, aufmerksam gemacht. Mit dem Ziel „[...] die bildende Kunst als festen Bestandteil im Leben junger Menschen zu etablieren“ (o.V.: Bundesverband der Fördervereine deutscher Museen für bildende Kunst, https://www.bundesverband-der-foerderevereine.de/h/junge_freunde_kunstmuseen_43_de.php (22.09.2021). hat die Initiative die Handbuchreihe So macht man sich Freunde veröffentlicht, in der die Arbeit und die Ergebnisse der Bundesinitiative festgehalten wurden. Bei unserer fortlaufenden Konzeptentwicklung inspirierten die darin enthaltenen Texte, Projekte und Ideen.

Parallel dazu hatten wir ein Expert:inneninterview mit Hans D. Christ, einem der beiden Leiter:innen des Württembergischen Kunstverein (WKV), Stuttgart. Dieser Kunstverein ist zwar mit etwa 2.500 Mitgliedern und einem hauptamtlichen Kurator:innenteam anders strukturiert als der Konstanzer Kunstverein, macht aber letztlich einen ähnlichen Spagat zwischen Einzel- und Themenausstellungen externer Künstler:innen und der Integration seiner Mitglieder ins laufende Programm. Der WKV versteht sich als Plattform für die Verhandlung gesellschaftspolitischer Themen jenseits eines kunsthistorischen Kanons; darüber hinaus öffnet und stellt er seine Räume für Treffen und Veranstaltungen unterschiedlicher Akteure (Fridays for Future, LGBTQ, BLM etc.) zur Verfügung, nutzt also den physischen Raum als strategisches Mittel der Ermöglichung. Die Mitglieder werden insbesondere über einen monatlichen Jourfixe und die Entwicklung des Begleitprogramms der Jahresausstellung miteinbezogen.

Die Treffen in den Ateliers der Künstler:innen Dominik Böhringer und Sabine Becker gaben uns zusätzlich die Möglichkeit, Einblicke in den vielfältigen Beruf der Kunstschaffenden zu erlangen.

Bei der Recherche zur Struktur und Arbeitsweise des Kulturvereins Konstanz sprachen wir auch mit dem Vorstandsmitglied Susan Rößner. Zu ihrer eigenen Mitgliedschaft gibt sie an, dass sie durch ihre Arbeit an der Universität Konstanz in Kontakt mit dem Vorstand des Kunstvereins kam, woraufhin sie Mitglied wurde. Momentan arbeitet sie an einer Ausstellung mit Stuttgarter Studierenden. Die Hauptaufgabe des Kunstvereins sieht sie in der Förderung zeitgenössischer Kunst. Auf die Frage nach der Struktur des Vorstands merkte Susan schnell das „Altersproblem“ der Mitgliederstruktur an, da kaum neue Mitglieder in den Kunstverein eintreten. Daher suche der Kunstverein vor allem neue junge Mitglieder, die idealerweise an einem langfristigen Engagement im Kulturverein interessiert wären.

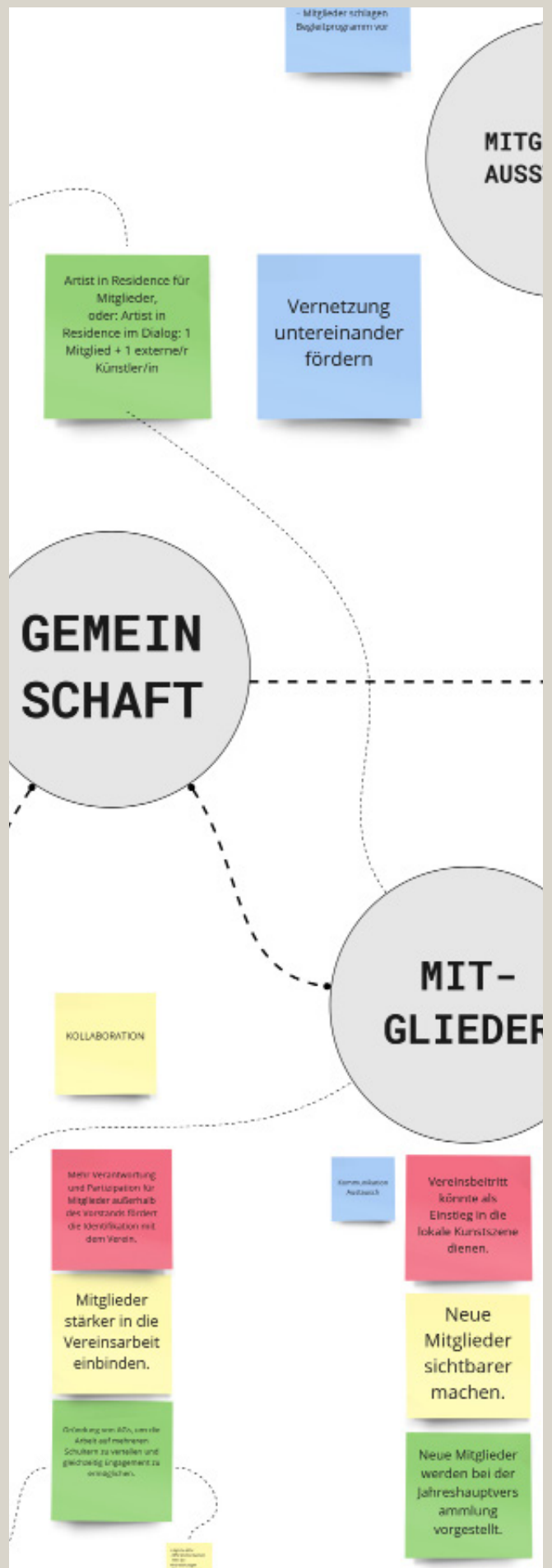
Mit Susan reden wir auch über die Möglichkeit, die Arbeit und Verantwortung der sechs jährlichen Ausstellungen vom Vorstand in Teilen auf neue Mitglieder und Interessierte zu verlagern. Durch abgegrenzte Themenkomplexe und Zuständigkeiten, wie etwa Hilfe bei der Initiierung der Ausstellungen, der Hängung, der Korrespondenz, Social-Media-Beiträgen, Führungen bis hin zu organisatorischen Details oder der Konzeption eines Rahmenprogramms, hätten Interessierte die Möglichkeit, ihre Fähigkeiten und Vorlieben in den Verein einzubringen und direkt mittels konkret mit der Arbeit des Kulturvereins vertraut zu werden. Im Gespräch mit Susan wurde jedoch klar, dass das Abgeben der Verantwortung vom Vorstand auf Mitglieder und Interessierte auch Raum für Fehlerquellen schaffen kann, wenn die Themenkomplexe nicht verantwortungsvoll betreut werden würden. Wichtig wäre daher die zuverlässige Arbeit innerhalb der Zuständigkeitsbereiche. Auch könnten sich Schwierigkeiten in der Kommunikation zwischen dem Vorstand und den Referent:innen der Aufgabenbereiche ergeben, da üblicherweise die Kommunikation nach Außen erst nach Rücksprache mit dem Vorstand geschehe.

Das Gespräch mit Susan hat uns nochmals mehr Einblicke in die Struktur und Arbeitsweise des Kunstvereins ermöglicht. Unsere Idee nach dem Gespräch war, die Distanz zwischen dem Vorstand und den Mitgliedern und Interessierten zu verringern, um den Kunstverein nicht mehr nur als Institution für zeitgenössische Kunst nach Außen zu repräsentieren, sondern auch als Verein, an dessen Arbeit man aktiv und ohne strukturelle Hürden mitwirken kann.

Durch Gespräche, Eindrücke, Lektüren aber auch durch unsere eigenen persönlichen und individuellen Gedanken und Empfindungen etc. kristallisierten sich für uns drei Schwerpunkte heraus, die uns bei der Konzeptentwicklung leiten sollten: Interaktion, Partizipation und Kollaboration, sowie der Gedanke, ein offenes Konzept anstelle einer zugeschnürten, geschlossenen und statischen Variante zu entwickeln. Unsere Auseinandersetzung mit der Struktur des Konstanzer Kunstvereins brachte uns zu unterschiedlichen Stellschrauben, an denen künftig gedreht und gearbeitet werden kann. Oder anders gesagt: unser Konzept besteht darin, viele Schnittstellen in der Struktur des Kunstvereins aufzuzeigen, an denen eingehakt werden kann; mal mit kleinerem, mal mit größerem und zeitintensiveren Aufwand. Ziel hierbei war es, dass der Kunstverein die Möglichkeit hat, Schritt für Schritt einzelne Schrauben herauszusuchen, an denen gedreht und getüftelt wird – je nach Kapazitäten, Zeit etc. Es gibt also viele Möglichkeiten anzufangen!

Als Basis unserer Arbeit dient der folgende Strahl, der aus den Dreh- und Angelpunkten sowie Akteur:innen und Orten des Kunstvereins besteht: Der Raum, aufgeteilt in Ausstellungs- und Außenraum, die bereits vorhandene Gemeinschaft, die sich aus dem Vorstand und den Mitgliedern zusammensetzt sowie das Publikum, in diesem Falle das zukünftig junge Publikum/Mitglieder, bilden den Kern. Wo kann an vorhandenem gedreht werden, um den Kunstverein für ein junges Publikum interessanter zu gestalten? Zwischen welchen Akteur:innen und Orten können, sollten, müssen Verbindungen gezogen werden?

Zum besseren Überblick befindet sich am Anfang des Strahls, auf der linken Seite, eine Legende: die roten Notizen geben unsere eigene Wahrnehmung und Beobachtungen wieder, die wir zu den verschiedenen Punkten gemacht haben. Die blauen Notizen beinhalten externen Input, die gelben Notizen zeigen Ziele auf, die einerseits aus unserer Wahrnehmung, aber auch aus den vielen Gesprächen mit unterschiedlichsten Menschen hervorgegangen sind. Die grünen Notizen sind konkrete Vorschläge, um den Zielen näher zu kommen; wir haben sie Rezepte genannt. Sie umfassen verschiedenste Formate, bei denen der Arbeitsumfang hinsichtlich der Umsetzung variiert. Nicht zu vergessen ist abschließend, dass dieses offene Konzept zwar Formate etc. vorschlägt, jedoch davon lebt, dass man sich kontinuierlich damit auseinandergesetzt und es weiterentwickelt.



UNSERE REZEPTE

FÜR DEN KUNSTVEREIN



Um dem Kunstverein eine anschauliche Sammlung unserer herausgearbeiteter Konzepte mitzugeben, haben wir im folgenden ein 'Rezeptbuch' unserer Ideen zusammengestellt, das als Inspiration für kommende Projekte des Kunstvereins dienen soll. Die Rezepte richten sich dabei nach den thematischen Schwerpunkten Kollaboration und Partizipation zwischen den bisherigen Mitgliedern, dem Vorstand und dem jungen Publikum.

Generationenübergreifende Angebote entwickeln

REZEPTE

Persönliche Erfahrungen und Erlebnisse schaffen Identifikation mit dem Verein und der Gemeinschaft. Das fällt anfangs besonders leicht, wenn man sich unter Gleichaltrigen bewegt, die ähnliche Dinge bewegen. Doch interessante (Gesprächs-)Themen lassen sich auch generationsübergreifend finden, wenn man aktiv gemeinsame Erlebnisse fördert. In konkreten Formaten können Jung und Alt voneinander lernen, Einblicke gewähren, andere Perspektiven ausprobieren, neue Kollaborationen entwerfen oder sich einfach nur gut unterhalten. Es geht darum, etwas gemeinsam zu machen.

Zutaten

2 Personen für Organisation, Reiseziel; evtl. Bus, Unterkunft
Gut kombinierbar mit: Kooperation mit Lehrbetrieb

Ziel

Durchmischen der Mitglieder, Ansporn für Studierende

Ahoi, Kunst!

Bei Ahoi, Kunst! begeben sich neu hinzugekommene, alteingesessene und alle anderen jung gebliebenen Mitglieder auf gemeinsame Kunstreisen bzw. -ausflüge. Die Organisation erfolgt idealerweise kooperativ zwischen Greenhorns und erfahrenen Mitgliedern, das Programm soll schließlich Teilnehmer:innen aller Altersgruppen ansprechen. Eine Öffnung für Studierende ist möglich.

Zutaten

2 Personen für Organisation, Raum, Tische, Stühle, Koch- und Spülmöglichkeit, Lebensmittel
Gut kombinierbar mit: Atelierbesuche bei Künstler_innen

Ziel

Einfacher Einstieg, Kennenlernen

Mahlzeiten

Kochen und Essen gehört nicht nur zu den physisch lebensnotwendigen Grundbedürfnissen der Menschen, sondern hat auch eine soziale Komponente: beim gemeinsamen Kochen interagiert man, spricht sich ab, arbeitet sich zu, am Tisch teilt man Speisen, prostet sich zu und führt Unterhaltungen. Zusammen Mahlzeiten vorzubereiten und einzunehmen verbindet, schafft Nähe und ein gemeinsames Erlebnis, das erstmal nichts mit Kunst und dem Wissen um diese zu tun hat. Zum Schluß zahlt die Teilnehmenden einen Unkostenbeitrag oder das, was ihnen der Abend wert war.

Neben generationsübergreifenden Angeboten wäre es sinnvoll auch auf die verschiedenen Bedürfnisse unterschiedlicher Generationen einzugehen. Durch spezielle Angebote, die sich an deren Lebenswirklichkeit orientieren, ist es möglich viele verschiedene Gruppen junger Leute anzusprechen und Ihnen den Kunstverein vorzustellen.

Auffinden und Zugang erleichtern

REZEPTE

Die Verbindung des Kunstvereins Konstanz mit der Städtischen Wessenberg-Galerie ist vorrangig physisch, und nicht inhaltlich vorhanden. Schlendert man durch die Wessenberg-Galerie, befindet sich am Ende der Zugang zu den Räumen des Kunstvereins. Der Eingang ist nicht einfach zu finden, trotzdem die Tür mit dem Logo des Vereins beschriftet und gläsern ist, das heißt Durchblick auf «das dahinter» gewährt. Es wirkt aber, als würde sich etwas Privates dort verbergen. Um den Kunstverein sichtbarer zu machen, würde es helfen, den Eingang besser zu markieren und zu bewerben.

Personen

1 Person für Organisation, Folie, Erklärungstext
Gut kombinierbar mit: Außenraum nutzen

Ziel

Sichtbarkeit erhöhen

Hier entlang

Mit einem großen roten Punkt – ähnlich einem überdimensionierten Selbstklebepunkt wie man ihn in Galerien oder auf Kunstmessen findet, wenn ein Werk verkauft wurde – wird die Aufmerksamkeit temporär auf den Zugang zum Kunstverein gelenkt. Der Punkt sollte eine Signalfarbe haben und auf dem Boden oder auf der Tür angebracht werden; er markiert nur den Ort als solches und verweist auf seine Existenz. Im Inneren, z.B. im Gang zu den Ausstellungsräumen des Kunstvereins, kann die Aktion dann erläutert werden. Die Markierung kann auch mit dem Begleitprogramm des Vereins verknüpft werden.

Personen

2 Personen für Organisation, Flyer, Sticker, Infostand
Gut kombinierbar mit: Außenraum nutzen, Nachbarschaft intensivieren

Ziel

Zugänglichkeit verbessern

Wo ist eigentlich dieser Kunstverein?

... kann als offenes und wiederkehrendes Format geplant werden. Einerseits geht es darum, den Kunstverein und seine Anliegen einer breiteren, auch jüngeren Öffentlichkeit bekannt zu machen, andererseits ist es ein niederschwelliges Angebot zum Austausch und Kennenlernen der Möglichkeiten, die solch ein Verein vorhält. Die Aktion kann auch weitergeführt bzw. ergänzt werden, beispielsweise durch Fragen wie: Was macht eigentlich dieser Kunstverein? Wer ist eigentlich dieser Kunstverein?

Gründung von AGs mit Schüler:innen und Studierenden

REZEPTE

Im Gespräch mit den Mitgliedern des Kunstvereins merken wir, dass es wenig Leerstellen und Anknüpfungspunkte gibt, an denen Studierende mit konkreten Aufgabestellungen und Zuständigkeiten aushelfen können und Einblicke sammeln können. Aber auch der Kunstvereins muss mit genügend verlässlichem Engagement von Seite der Studierenden rechnen können: bleiben von den anfänglichen 20 Studierenden nur 5 bei der tatsächlichen Umsetzung, gefährdet das die aktuelle und zukünftige Zusammenarbeit zwischen der Universität, Studierenden und dem Kunstverein.

Mediale Arbeitsgruppen

Eine für Studierende attraktive Möglichkeit wäre etwa statt einem festen und bindendem Eintritt in den Kunstverein die Begleitung der Arbeit des Vereins von spezifischen AGs. Der Gegenstand einer AG könnte beispielsweise die Unterstützung bei der Öffentlichkeitsarbeit sein, etwa durch die mediale Aufbereitung einer Ausstellung oder in Form von Videos und Printangeboten.

Die Infrastruktur, also Dreh-, Schnitt- und Bildbearbeitungsmöglichkeiten, würde der Kunstverein schaffen. Mithilfe dieser Infrastruktur können Studierende in AGs den Kunstverein in spezifischen Themengebieten unterstützen.

Um eine langfristige Zusammenarbeit zu garantieren, sollte das AG-Seminar etwa regelmäßig jedes Semester durch einen Dozenten begleitet werden, während die AGs einen oder zwei spezifische Ansprechpartner innerhalb der Abteilung des Vereins haben, die sie unterstützen möchten.

Um bei der Umsetzung mit Sicherheit auf die Studierenden zählen zu können und sie auf der anderen Seite für den zeitlichen Aufwand der Begleitung der AG zu entschädigen, wären Verträge auf der Basis einer Vergütung durch Ehrenamtszuschale möglich.

Personen

1-2 zuständige Personen aus dem jeweiligen Bereich des Vereins
1 DozentIn
10 feste Teilnehmer

Zutaten

Finanzierung des Rahmenprogramms (etwa Print-Budget oder Kameraequipment)

Vernetzung fördern

REZEPTE

Im Kunstverein Konstanz bewegen sich verschiedene Interessensgruppen, wie zum Beispiel der Vorstand, die Mitglieder oder externe Künstler:innen, die für Ausstellungen eingeladen werden. All diese Gruppen könnten über konkrete Formate mehr miteinander interagieren und sich so besser vernetzen.

Personen

Zutaten: 3 Personen für Organisation,
externe Jury

Gut kombinierbar mit: Raus mit uns!

Ziel

Miteinbeziehen der Mitglieder, Ver-
netzung externer Künstler:Innen mit
der lokalen Szene

Dialog in Residence

«Artist in Residence» ist ein Programm, das es Künstler:innen ermöglicht, an bestimmten Orten mit einem finanziellen Budget konkrete Projekte zu entwickeln. Das Format «Dialog in Residence» geht noch einen Schritt weiter: es verknüpft externe Künstler:innen mit den Mitgliedern des Kunstvereins Konstanz. Jeweils ein/e Künstler:in und ein künstlerisch tätiges Mitglied des Kunstvereins erarbeiten über einen gewissen Zeitraum ein gemeinsames Projekt, das in einer Ausstellung oder Aktion münden kann. Beide Dialogpartner:innen durchlaufen zuvor ein Bewerbungs- und Auswahlverfahren, das von einer unabhängigen Jury betreut wird. So werden die Vereinsmitglieder aktiv angesprochen, nicht am Ort ansässige Künstler:innen mit der lokalen Kunstszene verknüpft und neue Formen der Kollaboration geschaffen.

Kollaboration mit Bildungsinstituten

REZEPTE

Kollaborationen mit anderen Institutionen einzugehen bietet die Möglichkeit, die Reichweite und Präsenz des Kunstvereines in der Stadt zu expandieren. Besonders die Zusammenarbeit mit der Universität Konstanz und der HTWG eröffnet aufgrund der Studiengänge Literatur-, Kunst- und Medienwissenschaften, Kommunikationsdesign, Architektur und vielen Anderen ein großes Potenzial. Die Studierenden dieser Fachbereiche bringen bereits ein geschultes, thematisches Vorwissen mit in den Kunstverein, das fruchtbar genutzt und eingesetzt werden kann. Im Gegenzug bietet eine solche Zusammenarbeit für die Studierenden die Gelegenheit, erste Erfahrungen in der Kunstbranche zu sammeln. Ein Ansporn an partizipativen Formaten als Student:in Teil zunehmen. Auch im Lebenslauf kommt so etwas immer gut an.

Führungen von Studierenden

Führungen eignen sich im Rahmen des Begleitprogrammes der Ausstellungen sehr gut, um Verantwortung abzugeben und einer jüngeren Generation das Wort zu übergeben. Das bereits vorhandene Vorwissen von Studierenden der Universität und der HTWG ist für das Konzipieren und Halten von Führungen ein Vorteil. Indem die Studierenden selbst die Führungen gestalten, thematische Schwerpunkte setzen oder eine Ausstellung unter einem bestimmten Blickwinkel betrachten können, steigt die Attraktivität für ein junges Publikum. Neue Perspektiven eröffnen sich durch aktuelle, für die junge Generation interessante Themen. Somit wird sich von der Assoziation der perfekten, strengen Kunstführung gelöst und es eröffnet sich ein Raum für eine lockere Atmosphäre. Ängste, z.B. vor dem Stellen falscher Fragen können so verbannt werden und die Interaktion zwischen den Teilnehmenden wird gefördert. Dialoge werden angespornt, Schwellenangst wird überwunden und ein Raum der Kommunikation und gegenwärtiger Diskurse entsteht. Dies ermuntert zur Teilnahme.

Zutaten

Gruppe an Studierenden, zur Unterstützung ein/e Ansprechpartner:in aus dem Kunstverein

Ziel

Ansporn für Studierende durch Partizipation, Mobilisation von weiterem jungen Publikum, Entlastung des Vorstandes

Kollaboration mit Bildungsinstituten

REZEPTE

Um eine zeitweise feste Gruppe für Führungen wie diese zu sichern (ständige Fluktuation könnte zu Chaos führen), kann in Erwägung gezogen werden, ob diese Aufgabe an der Uni in Form einer fachspezifischen Schlüsselqualifikation angeboten wird. Bedeuten würde dies, dass die Studierenden sich von der Universität aus für ein Semester dazu verpflichten, regelmäßig an dem Kurs teil zu nehmen. Als Gegenleistung würden sie am Ende des Semesters 3 Credits erhalten, die sie sich für ihr Studium anrechnen lassen können. Dies würde den Reiz für dieses Format erhöhen.

Zutaten

Gruppe an engagierten Studierenden.
Ideal wäre hier eine Mischung aus den Studiengängen LKM und KD, um das Team hinsichtlich der Kompetenzen möglichst breit gefächert aufzustellen;
1 – 2 Ansprechpartner:innen des Kunstvereines (Vorstandes) zum regelmäßigen Austausch

Ziel

Partizipation, Öffnung für neue Themen und Blickwinkel, Mobilisation von weiterem jungen Publikum, Entlastung des Vorstandes, Abgabe von Verantwortung

Junge Kurator:innen

Ähnlich wie das Format der Führungen, ist auch das Konzipieren von Ausstellungen für Studierende und junge Kulturinteressierte sehr interessant. In dem Format Junge Kurator:Innen wird einmal im Jahr der Kunstverein Studierenden oder/und jungen Mitgliedern des Kunstvereines die Möglichkeit geben, das Kuratieren einer Ausstellung zu übernehmen. Um einen Überblick über Abläufe, Aufgaben und alles weitere zu Beachtende zu geben, bietet der Kunstverein den Teilnehmenden am Anfang der Projektplanung ein Briefing Nachmittag an. Hier wird der Beruf Kurator:in ausführlich erläutert und Fragen können gestellt werden. Dies kann entweder ein Mitglied aus dem Kunstverein übernehmen, das mit diesem Beruf vertraut ist – auch können hierfür Kurator:innen von anderen Kulturinstitutionen eingeladen werden. Das anschließende Heraussuchen auszustellender Künstler:innen, sowie das Abwickeln und Konzipieren der gesamten Ausstellung (Werkauswahl, Vermittlung, Hängung, Werbung, Merch etc.) wird von den Studierende und jungen Mitgliedern selbstständig erarbeitet. Auf den Austausch mit dem Vorstand muss jedoch nicht verzichtet werden. Je nach Kapazität, Nachfrage und Interesse können sich Vorstandsmitglieder mit den jungen Kurator*innen treffen, um sich auszutauschen, Fragen zu klären und sich gegenseitig auf den neusten Stand zu bringen.

Neue Mitglieder sichtbar machen & vorstellen

REZEPTE

Um ein freundschaftliches und offenes Klima im Kunstverein zu schaffen, werden neue Mitglieder auf Mitgliedsversammlungen, oder auch auf dem Jour fixe, vorgestellt / bekommen selbst die Möglichkeit sich vorzustellen. Dies erleichtert den ersten Schritt des Kennenlernens und Aufeinander Zugehens. Besonders für zukünftig jüngere Mitglieder kann es sehr erleichternd sein, direkt zu wissen, wer gleichaltrig ist. So haben sie direkt Kontakte, um sich mit Anderen auszutauschen.

Jour Fixe

Auch der informelle, ungezwungene Dialog ist für das Vereinsklima sehr wichtig. Um einen regelmäßigen Austausch und die Möglichkeit zur Vernetzung zwischen den Mitgliedern, aber auch dem Vorstand zu schaffen, wird einmal im Monat ein Jour fixe angeboten. Nicht nur für Mitglieder des Kunstvereines, auch für Menschen, die neugierig sind und herausfinden wollen, was der Kunstverein ist soll dieses Format den Raum bieten, den Kunstverein erst einmal beschnuppern zu können. Mit dem Ziel einer Teilhabe am kulturellen Geschehen, können zusätzlich Gäst:innen aus verschiedensten Berufen und mit unterschiedlichen Positionen eingeladen werden, um Diskussionen und Austausch zu ermöglichen. Hier bietet es sich unter anderem an, auch mal Künstler:innen aus Konstanz, die im Kunstverein Mitglied sind, zu Wort kommen zu lassen.

Zutaten

2 Mitglieder, die für die regelmäßige Planung zuständig sind, Raum, Gäste

Ziel

Austausch zwischen Mitgliedern, thematische Auseinandersetzung

Ein Angebot zu schaffen, das den Kunstverein für ein junges Publikum attraktiv macht, ist kein abschließbarer Prozess. Die stetige Auseinandersetzung mit dieser Zielgruppe ist wichtig, da sich Bedürfnisse, Dynamiken etc. über die Zeit hinweg immer wieder verändern. Um hier up to date zu bleiben, sollte im Vorstand jemand etabliert werden, der/die sich für jüngere Menschen einbringt, sich gezielt mit dieser Zielgruppe auseinandersetzt und Ansprechpartner:in für diese ist.

Kurse für Schüler:innen und Studierende

REZEPTE

Umsetzung

Am Wochenende oder in den Schulferien; Unkostenbeitrag; Kameras, Filme und Entwicklungslösung werden vom KV gestellt; Workshopleiter:in (im Idealfall Mitglied des Kunstvereins)

Ziel

Durch aktive Teilnahme und die Möglichkeit eigene Kreativität zu entfalten, sollen Schüler:innen und Studierende angesprochen und aufmerksam auf den KV gemacht werden. Zugleich werden Inhalte für die Social-Media-Kanäle des KV erstellt.

Mögliche Kollaboration

Fotografiegeschäft Lichtblick u.A. für Kameras, Filme und Entwicklungslösung.

Analoge Fotografie

Es werden Workshops für Schüler:innen und Studierende am Wochenende, an Abenden unter der Woche oder in den Schul-/Semesterferien angeboten. Dabei kann das Potenzial und Wissen der Mitglieder fruchtbar genutzt werden, indem aufbauend auf deren Wissen kreative Workshops zu verschiedenen Themen und Bereichen der Kunst stattfinden. Nicht-Mitglieder werden in diese Formate ebenfalls aktiv mit einbezogen. Gegebenenfalls wird für Materialkosten etc. ein kleiner Unkostenbeitrag von den Teilnehmenden verlangt.

Unter einem Thema passend zur aktuellen Ausstellung wird an Wochenenden oder in den Schul-/Semesterferien ein Workshop zur analogen Fotografie angeboten. Dabei werden nach einer Führung durch die Ausstellung und einer Einführung in die analoge Fotografie die Teilnehmenden in Kleingruppen oder alleine mit einer analogen Kamera und Film losgeschickt, um die Umgebung auf individuelle Weise zu erkunden und fotografisch festzuhalten. Anschließend werden die Fotografien selbst entwickelt und können von den Teilnehmenden mit nach Hause genommen werden. Der Erfolg und das Resultat des Workshops kann unter einem Hashtag auf den Social-Media-Kanälen des KV gepostet werden.

Führungen Familienfreundlich

REZEPTE

Führungen für Familien in entspannter Atmosphäre

Junge Familien haben mit Kindern besonders viel um die Ohren. Ob man einen freien Vor- oder Nachmittag im Kunstverein verbringt, überlegt man sich zweimal. Niemand hat Lust von anderen Besuchenden mit Blicken gestraft zu werden, wenn die Babys anfangen zu weinen und lauthals die Stille durchbrechen oder kleine Kinder anfangen zu quengeln. Und in Führungen besonders.

Mit einem Familienfreundlichen Führungsangebot, das auf verschiedene Tagesrhythmen zugeschnitten ist, kann dies verändert werden. Zwei Mal im Monat bietet dieses Programm Führungen unter der Woche an (einmal Vormittags/einmal Nachmittags). Die Guides sind auf etwas mehr Lärm eingestellt, die Führung wird interaktiv und mit altersgerechtem Angebot, wie z.B. selber Malen mit Wachsmalstiften für die Kinder gestaltet. Die Eltern können sich in der Zeit vom Familienalltag entspannen, Kunst genießen und sich mit anderen Eltern austauschen.

Zutaten

Führungs-Guides, denen Lautstärke nichts ausmacht und etwas mehr Geduld haben, als bei einer normalen Führung.

Ziel

jugen Familien einen Besuch im Kunstverein mit Führung zu ermöglichen (Schwelle abbauen – alle sind hier erwünscht)

Partizipation und Interaktion

REZEPTE

Zutaten

Konzeption des Layouts, Stifte, Block/
Papier, Drucker

Ziel

Partizipation, Interaktion, Austausch

10 Fragen - Was denkst du? Zu einer Ausstellung

Um das Ausstellungserlebnis auf simple Weise zu verändern und partizipativer zu gestalten wird zu jeder Ausstellung ein kleiner Block entworfen, der 10 Fragen zu der jeweiligen Ausstellung (einzelnen Werken etc.) aufwirft. Am Anfang der Ausstellung erhält jede/r Besucher:in diesen inclusive eines Stiftes, um die Fragen im Verlaufe der Ausstellung zu beantworten. Im Anschluss kann der Block als Andenken/Erinnerung/selbstkonstruierten Guide der Ausstellung mit nach Hause genommen werden. Oder einzelne Zettel mit den beantworteten Fragen können an der zugehörigen Stelle der Ausstellung an Pinnwänden befestigt werden – andere Menschen können sich diese Zettel durchlesen, Gedanken anderer Menschen mitnehmen, die zum Nachdenken anregen.

Für Kinder kann ein extra Heft entwickelt werden, das einfache Fragen oder auch kleine Aufgaben (z.B. male..) stellt. Somit gehen auch Kinder aufmerksamer durch die Ausstellung, ohne dass ihnen durch das statische Betrachten der Bilder langweilig wird.

Werbung

REZEPTE

Werbung an der Uni/HTWG mit Kick-Off-Veranstaltung

Die Erstsemestler:innen sind oft neu in der Stadt Konstanz, kennen sich vielleicht noch nicht so gut aus, sprühen meistens jedoch voller Energie, Menschen kennen zu lernen und die Kunst- und Kulturszene in Konstanz zu erkunden. Auf den Ersti-Veranstaltungen bietet es sich an, den Kunstverein vorzustellen. In Form einer kleinen Präsentation könnte folgendes berichtet werden: Wer ist der Kunstverein? Was macht der Kunstverein? Was bietet euch der Kunstverein? Das Klären dieser Fragen ist essenziell für den Kunstverein. Auch die Präsentationsart sollte auf die Zielgruppe zugeschnitten werden. Diese Vorstellung könnte verbunden werden mit einem kleinen Ersti-Kit, welches z.B. einen Gratis-Besuch im Kunstverein und ein kleinen Merchandise-Artikel beinhaltet.

Mit einer zusätzlich organisierten Kick-of Aktion zu Semesterbeginn, z.B. in Form eines Life-Konzerts im Vorhof des Kulturvereines mit Bierausschank und anschließenden Führungen durch den Kunstverein, könnten sich die Studierenden einen ersten Eindruck vom Kunstverein verschaffen. Außerdem bietet eine solche Veranstaltung für die Erstis Kontakte zu knüpfen. Und wenn der positiv in den Köpfen bleibt, ist das ein guter Start ins Semester.

Zutaten 1

1-2 Mitglieder des Kunstvereins, die die Präsentation des Kunstvereines planen und vorstellen

Zutaten 2

Team von 3-4 Personen die die Veranstaltung planen: Life-Band, Getränkeversorgung, Stehtische, Bänke. 2 Personen, die die Führungen anbieten. Werbung via Social-Media, Univerteiler, Vorstellung auf Ersti-Veranstaltung an der Uni und HTWG, gegebenenfalls Gestalter*in für Werbeplakate

Ziel

den Studierenden einen positiven ersten Eindruck über den Kunstverein verschaffen, der weiteres Interesse für den Kunstverein mitbringt

Werbung

REZEPTE

Zutaten

1-2 Personen, die sich um das Layout des zu Druckendem kümmern und einen Bedruckservice heraussuchen; 2-3 Personen, die die Artikel in der Stadt verteilen

Ziel

Aufmerksamkeit, Präsenz, Image

Merchandise-Ideen

Cool designte, bunte Werbeartikel – for free – kommen immer gut an. Ob auf Festivals, in Kunstmuseen oder anderer Veranstaltungen. Alle reißen sich drum. Auch der Kunstverein kann sich hier einreihen und somit die Aufmerksamkeit bei jungen Menschen erlangen, ganz nach dem Motto Uns gibt es – Kommt vorbei. Sticker, Bierdeckel, Postkarte oder auch Jutebeutel können mit dem Logo des Kunstvereins in einem peppigen, bunten Design bedruckt werden. Die Öffnungszeiten und die Adresse des Vereines können hier gegebenenfalls auch verlinkt werden, zum Beispiel auf der Rückseite der Postkarten. Auch das aktuelle Ausstellungsdesign oder ein ausgestelltes Kunstwerk, dies müsste natürlich in Absprache mit dem/der Künstler:in abgesprochen werden bieten sich als Motive für die Merchandise-Produkte an. Ohne einen allzu großen Aufwand kann so die Reichweite des Kunstvereins ausgedehnt werden. Die Sticker und Bierdeckel können nach Absprache in Cafés, Restaurants, an der Universität und weiteren Orten der Stadt ausgelegt werden. Größere Artikel, wie z.B. einen Jutebeutel, T-Shirts etc. können mit Verlosungsaktionen über die Social-Media Kanäle rausgehen.

Aussenraum nutzen

REZEPTE

Im Außenraum ist der Kunstverein über Plakate und Werbung sichtbar; durch Aktionen und Nutzung von Flächen außerhalb der Ausstellungsräume könnte die Präsenz und Wahrnehmung des Vereins im öffentlichen Raum aber noch erhöht werden.

Raus mit uns!

Der Kunstverein Konstanz öffnet sich und nutzt den direkten Außenraum um das Gebäude herum, z.B. den Innenhof für Veranstaltungen, Treffen oder Workshops. Überdies lässt sich der Stadtraum auch in die Ausstellungen miteinbeziehen, indem themenspezifische Spaziergänge angeboten werden, die mit einem gemeinsamen Aperitif enden, bei dem man sich über neue/alte Entdeckungen in Konstanz und Umgebung austauscht.

Zutaten

1 Person für Organisation, Route, Reservierung in Gasthaus/Bar/Kneipe
Gut kombinierbar mit: Kooperation mit Lehrbetrieb

Ziel

Durchmischen der Mitglieder, Ansporn für Studierende

Lokale Gemeinschaft stärken

REZEPTE

Der Kunstverein Konstanz ist räumlich im Kulturzentrum am Münster beheimatet. Zur Nachbarschaft gehören neben der Städtischen Wessenberg-Galerie u.a. die Stadtbibliothek, die Volkshochschule und der Turm zur Katz. Mit gemeinsamen Aktionen können Besucher:innen eingeladen werden, die den Weg in den Kunstverein sonst nicht finden würden. Auf diese Weise lassen sich neue Zielgruppen generieren.

Zutaten

2 Personen für Organisation, Raum, Tische, Stühle, Koch- und Spülmöglichkeit, Lebensmittel
Gut kombinierbar mit: Atelierbesuche bei Künstler:innen

Ziel

einfacher Einstieg, Kennenlernen

Mahlzeiten

Kochen und Essen gehört nicht nur zu den physisch lebensnotwendigen Grundbedürfnissen der Menschen, sondern hat auch eine soziale Komponente: beim gemeinsamen Kochen interagiert man, spricht sich ab, arbeitet sich zu, am Tisch teilt man Speisen, prostet sich zu und führt Unterhaltungen. Zusammen Mahlzeiten vorzubereiten und einzunehmen verbindet, schafft Nähe und ein gemeinsames Erlebnis, das erstmal nichts mit Kunst und dem Wissen um diese zu tun hat. Zum Schluß zahlt jeder Teilnehmende einen Unkostenbeitrag oder das, was ihm der Abend wert war.

Zutaten

2 Personen für Organisation, Vorführraum, Film, Vorführrechte
Gut kombinierbar mit: Raus mit uns!

Umsetzung

In Kooperation mit dem Zebra-Kino, Kommunales Kino Konstanz e.V.; Eintritt richtet sich nach den Kinopreisen

Ziel

Aufmerksamkeit auf den KV zu lenken, Publikum des Zebra-Kinos anzusprechen und Interesse an Kunst zu wecken

Kunst und Kino

Künstler:innen der aktuellen Ausstellung oder lokale Kunstschaufende stellen einen Film im Zebra-Kino vor, der sie inspiriert hat. Alternativ können auch Filme gezeigt werden, die sich inhaltlich oder auf Ebene der Bildsprache mit Kunst auseinandersetzen. Vom Biopic bis zum Arthouse, vom Klassiker bis zum aktuellen Film. Ein Gastexperte oder der jeweilige Kunstschaufende gibt eine kurze Einführung und nach dem Screening besteht die Möglichkeit zur Diskussion. Die Filme werden sowohl im Programm der Kinos, als auch im Programm des KV beworben

Workshops für Schüler:innen und Studierende

REZEPTE

Es werden Workshops für Schüler:innen und Studierende am Wochenende, an Abenden unter der Woche oder in den Schul-/Semesterferien angeboten. Die kreative Workshops finden zu verschiedenen Themen und Bereichen der Kunst statt. Ziel der Workshops ist es Nicht-Mitglieder anzusprechen und auf den KV aufmerksam zu machen. Zudem fungieren die Mitglieder selbst als Workshopleiter:innen. Somit wird das Wissen und Interesse der Mitglieder aktiviert und produktiv genutzt.

Podcast Workshop

In einem ein- bis zweitägigem Workshop werden kreative 5-10 minütige Podcasts mit Bezug zur aktuellen Ausstellung erstellt. Die Teilnehmenden werden in die Themen der aktuellen Ausstellung und die technischen Feinheiten des Podcast-Erstellens eingeführt, und erstellen danach in Kleingruppen kurze Podcasts zur Ausstellung für die Webseite und die Social-Media-Kanäle des Kunstvereins.

Alternativ kann der Workshop nach Absprache auch teilweise in den Räumen des Medienlabors der Universität Konstanz stattfinden.

Umsetzung

Teilnehmende zahlen einen Unkostenbeitrag; 1-2 Tage am Wochenende oder in den Schulferien

Zutaten

Der kleinere Raum des KVs wird für eine bessere Akustik bei der Aufnahme isoliert werden; Handys der Teilnehmenden können für Audioaufnahmen genutzt werden; Laptops zum Schneiden werden entweder vom Kunstverein gestellt oder von den Teilnehmenden mitgebracht

Ziel

Durch aktive Teilnahme und die Möglichkeit eigene Kreativität zu entfalten, sollen Schüler:innen und Studierende angesprochen werden. Zugleich werden Inhalte für die Social-Media-Kanäle des KV erstellt.

Junge Arbeitnehmer:innen und Familien

REZEPTE

Umsetzung

Zwischen 18-22 Uhr im Ausstellungsraum des KV (wahlweise auch im Wesenberg oder Innenhof des KVs); Getränke und Snacks durch Catering; für Mitglieder kostenlos, Nicht-Mitglieder zahlen 10 Euro.

Ziel

Durch ein entspanntes Beisammensein werden junge Arbeitende an den Kunstverein herangeführt.

Ziel

Jungen Kunstinteressierten einen Blick hinter die Kulissen verschaffen und eine Idee für zukünftige Berufe vermitteln.

Feierabend-Spezial: Kunstnacht

Am Abend nach der Arbeit findet eine junge Kunstnacht statt. In einer entspannten Atmosphäre veranstaltet der Kunstverein Führungen durch die aktuellen Ausstellungen, wahlweise mit einem Einblick hinter die Kulissen der Arbeit des Kunstvereins. Anschließend findet ein kleines Rahmenprogramm statt. Das können Gespräche mit Künstler*innen oder anderen Mitgliedern der Kunstszene sein, Lesungen, kleine Konzerte oder auch ein geselliges Beisammensein mit Musik, Snacks und (alkoholischen) Getränken.

Saalgeplauder

Für ein After-Work-Special werden Kunst- und Kulturschaffende eingeladen über ihren Werdegang und Berufsalltag zu sprechen. Dabei findet anfangs ein lockeres Interview statt, das dann in eine Diskussions- und Fragerunde mündet. Snacks und Getränke werden dabei bereitgestellt und hinterher wird lockere Musik aufgelegt, die zum weiteren Plaudern oder auch Zuhören anregt.

Junge Arbeitnehmer:innen und Familien

REZEPTE

Die Kunst des Malens

An 1-2 Abenden im Monat unter der Woche oder an einem Wochenende finden Workshops zu verschiedenen Mal- und Zeichentechniken statt. Die Auswahl der Technik kann sich an der Ausstellung orientieren oder an dem Können und Interesse der als Workshopleiter*innen fungierenden Mitglieder. Der Workshop richtet sich dabei entweder an junge Berufstätige und Studierende, oder an Kinder und Jugendliche. In den Workshops werden die Grundlagen der Techniken erklärt und finden dann eigene Anwendung. Die Themen können vom Zeichnen mit Kohle, über Wachsmalstifte bis hin zur Aquarellmalerei reichen, gelernt werden kann das Skizzieren, Zeichnen und Malen von Tieren, Körpern, Landschaften oder Architektur. Inspiration findet sich dabei in der aktuellen Ausstellung, mitgebrachten Gegenständen oder in der Konstanzer Umgebung.

Umsetzung

An Wochenenden oder Abenden, wenn junge Berufstätige angesprochen werden sollen; am Nachmittag oder an Wochenenden, wenn Kinder und Jugendliche erreicht werden sollen; Unkostenbeitrag

Zutaten

Workshopleiter:in; Materialien, Raum des KV

Ziel

Interesse für den KV generieren; zur Partizipation anregen, Können & Interesse der Mitglieder aufzeigen

Allgemeine und trans- generationelle Angebote

REZEPTE

Mögliche Kooperationen

Kooperationen etwa mit lokalen
Magazinen oder Podcasts

Außenwerbung in ‚jungen‘ Medien

Kooperationen mit lokalen Magazinen (NUN) und Podcasts (u.a. Agora Luporum von Tilman Wolf) ermöglichen eine spezifische Außenwerbung und erreichen gezielt ein jüngeres Publikum.

Mögliche Kooperationen: Das „NUN-Magazin“ ist ein länderübergreifendes Kulturmagazin der Region Konstanz – Kreuzlingen. Die Herausgeber:innen vergeben keine Artikel auf Anfrage, sind aber interessiert an spannenden Geschichten aus der Bodensee-region. Vielleicht findet sich unter den Mitgliedern des KV's oder den ausgestellten Künstler:innen eine spannende Figur für einen Artikel im Magazin.

Tilman Wolf vom Podcast „Agora Luporum“, einem Podcast über Politik, Kultur und Geschichte, hat bereits Interesse an einer Kooperation mit dem Kunstverein gezeigt. Sein Podcast wird auf Spotify, Google, Apple iTunes ausgestrahlt und erreicht darüber auch ein junges Publikum. Andere lokale Podcasts, wie „Chérisy Tag & Nacht“ von Mido über Alltagsheld:innen in und um Konstanz und der Podcast des Uniradios könnten ebenfalls für eine Kooperation offen sein.

Allgemeine und trans- generationelle Angebote

REZEPTE

Im Atelier

Am Wochenende laden lokale Künstler:innen in ihre Ateliers ein und bieten einen Einblick in ihren Schaffensprozess. Eingeladen sind dabei Jung und Alt, Kunstinteressierte und solche, die es werden wollen. Die Künstler:innen präsentieren dabei zunächst ihre Arbeit und erzählen von ihrem Werkprozess. Hinterher können gemütlich bei Kaffee und Kuchen weitere Fragen gestellt werden oder sich Gespräche über die Kunst im Allgemeinen eröffnen.

Zutaten

Lokale Künstler:innen, die bereit sind ihr Atelier zu öffnen; Kaffee und Kuchen werden von den Mitgliedern des KV bereitgestellt, alternativ können Kaffee und Kuchen auch in einem nahegelegenen Café eingenommen werden

Ziel

Förderung des transgenerationellen Austauschs, stärkere Einbindung lokaler Künstler:innen in den KV und Einblicke „hinter die Kulissen“ des Berufs der Kunstschaffenden.

Ein Blick hinter die Bretter, die die Welt bedeuten

In Kooperation mit dem Theater Konstanz findet vor einem gemeinsamen Theaterbesuch am Abend ein Blick hinter die Kulissen statt. Anschließend mündet der Abend in einem gemeinsamen Theaterbesuch.

Umsetzung

Theaterbesuch am Abend für Mitglieder; Gezahlt wird die Theaterkarte und evtl. eine abgesprochene Gage für die Führung

Mögliche Kooperationen

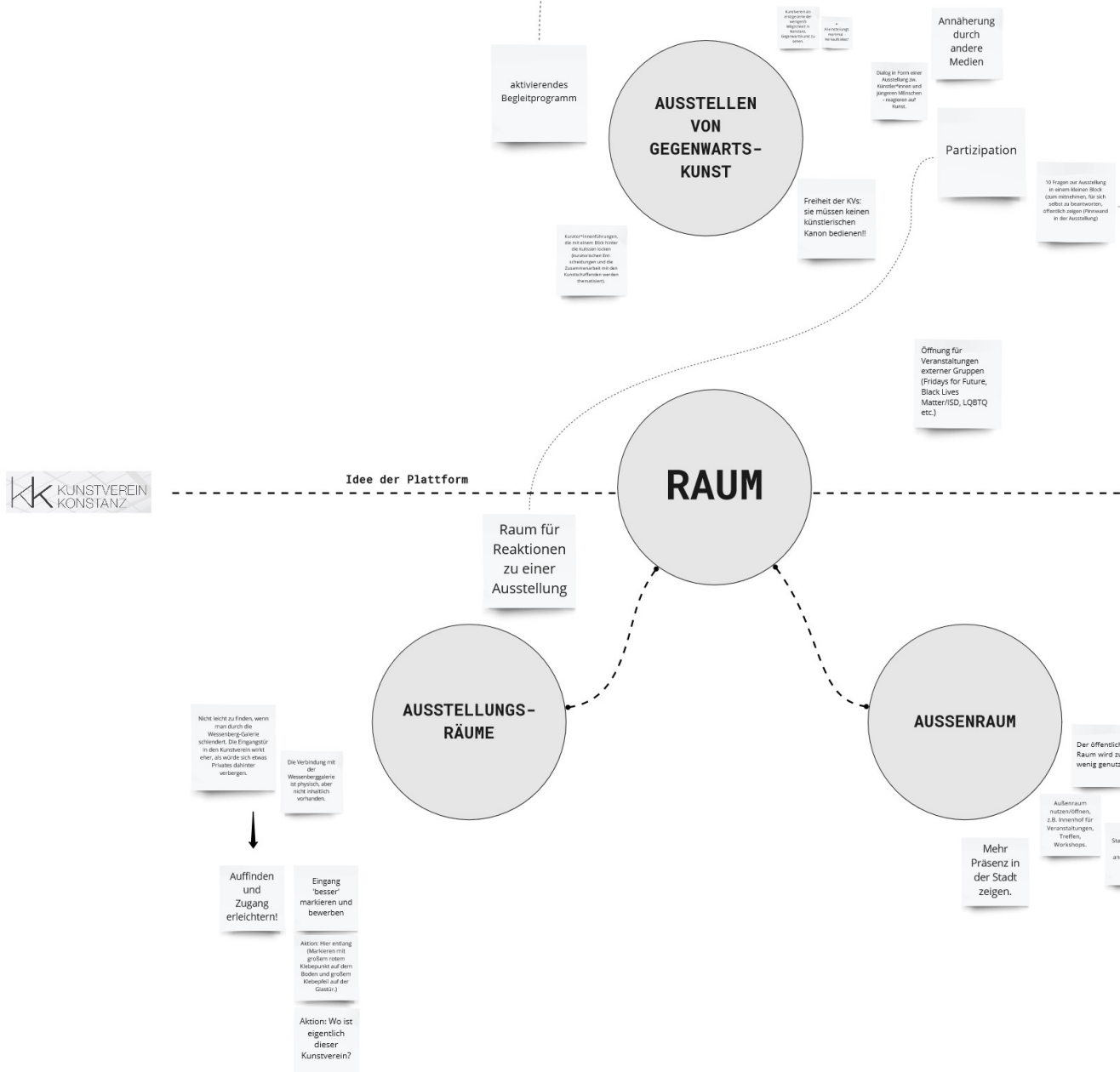
Die Führung wird durch das Theater Konstanz organisiert.

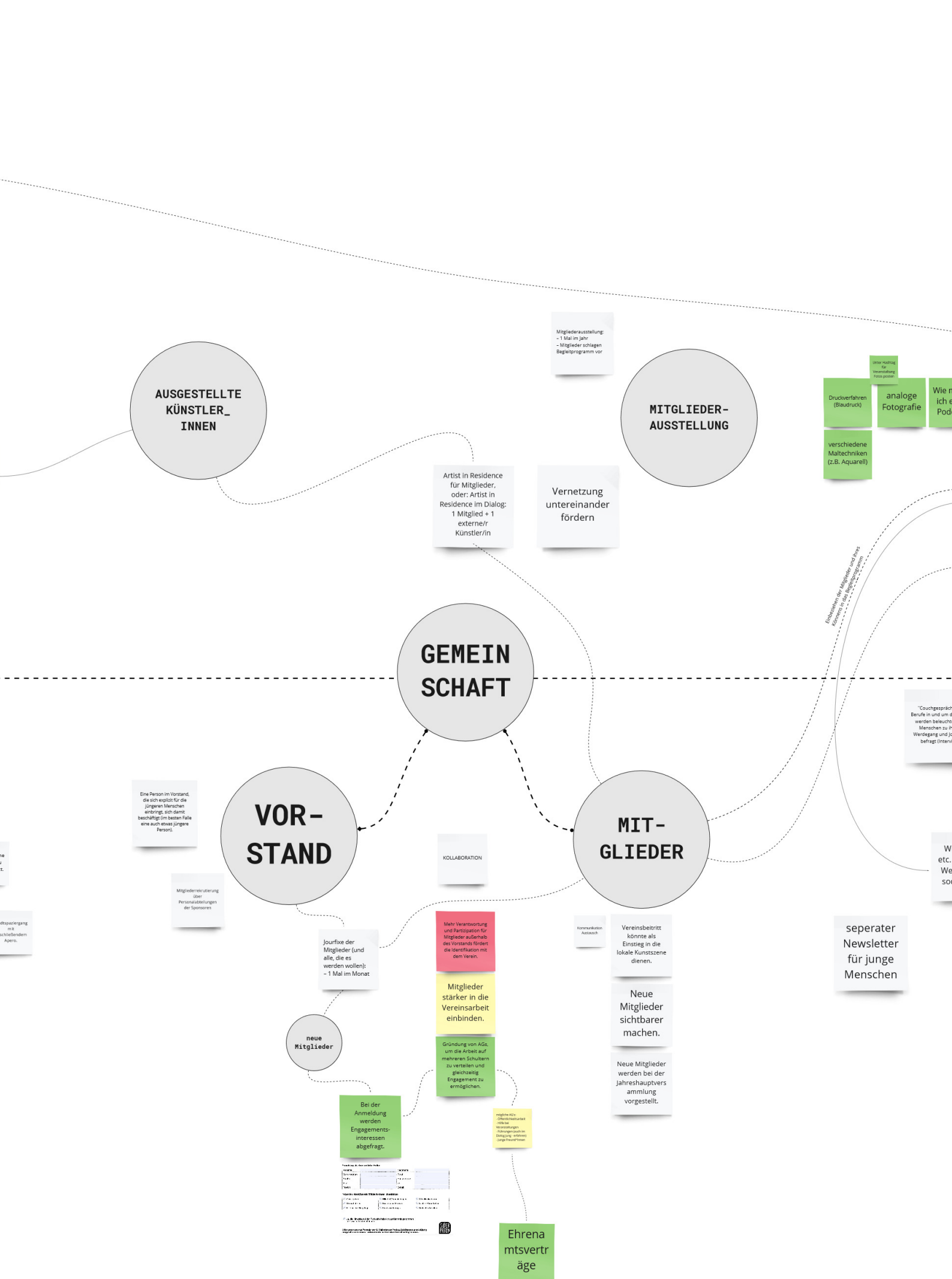
Ziel

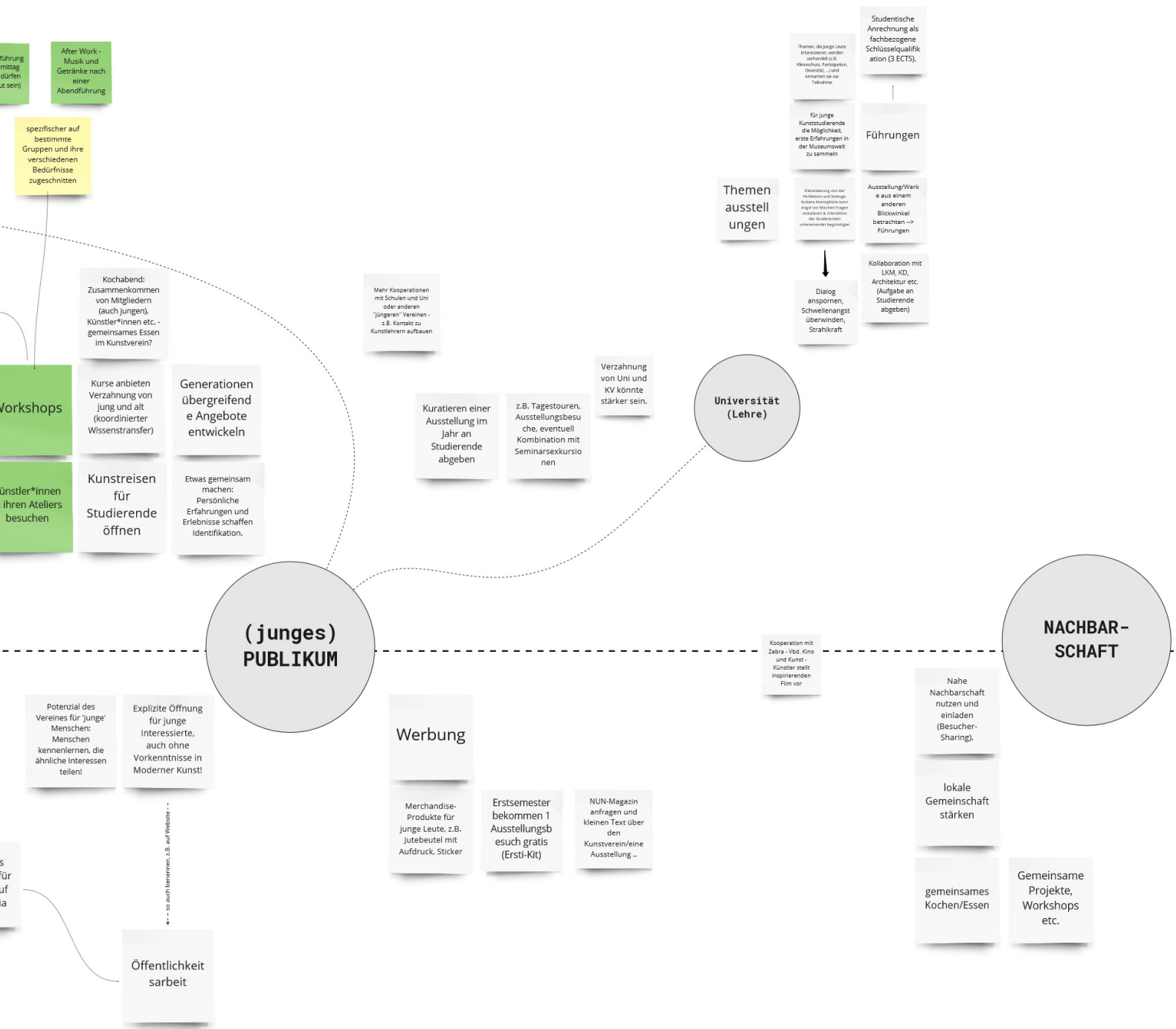
Gemeinsame Unternehmungen stärken das Gemeinschaftsgefühl und erhöhen die Attraktivität einer Mitgliedschaft für neue Mitglieder.

Unser Strahl der Struktur, der Akteure und Orte des Kunstvereins

UNSER ARBEITSPROZESS







QUELLEN

DIESER BROSCHÜRE

Bundesverband der Fördervereine Deutscher Museen für bildende Kunst e. V., Bundesinitiative Junge Freunde Kunstmuseen c/o Freunde der Kunsthalle e.V., Glockengießerwall, 20096 Hamburg (Hg.) (2018). How to make young friends. DZA Druckerei zu Altenburg GmbH.

Bundesverband der Fördervereine deutscher Museen für bildende Kunst, https://www.bundesverband-der-Bundesfoerderevereine.de/h/junge_freunde_kunstmuseen_43_de.php (22.09.2021).

DAKU, <https://kulturfoerderevereine.eu/symposium/> (22.09.2021).